

# Der Bote vom Remsthal.

## Amts- und Intelligenz-Blatt

für die

Ober-Amts-Bezirke **G m ü n d** und **W e l z h e i m**.

Erscheint Montag, Donnerstag u. Samstag; kostet vierteljährig 24 kr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2 kr.

Nro. 76.

Montag den 30. Juni

1845.

Die verehrl. hiesigen Leser werden gebeten, den Betrag von 24 Kr. für die Monate Juli, August und September heute an den Austräger gefälligst zu entrichten.

### Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

(Vorladung zum Gant-Verfahren.)

In der rechtskräftig erkannten Gantsache des

**Christian Kreeb,**

lebigen und derzeit flüchtigen

Webermeisters von hier,

hat man zur Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches Tagfahrt auf

Freitag den 18. Juli 1845.,

Vormittags 7 Uhr,

anberaumt. — Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem dahiesigen Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Geneh-

migung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden in der zunächst folgenden gerichtlichen Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Den 9. Juni 1845.

Königl. Oberamts-Gericht.  
**Straub.**

G m ü n d.

(Vorladung zum Gantverfahren.)

In den unten genannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen,

oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, so wie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse, wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich, noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Die Schulden-Liquidation findet statt in der Gantsache

1.

des verstorbenen Oberamts-Thierarztes

**Michael Popp**

von G m ü n d,

und seiner gleichfalls verstorbenen Ehefrau,

Dienstag den 29. Juli d. J.,  
Morgens um 7 Uhr;



2.  
des **Jacob Stein**,  
Bürgers und Metzgers von  
**G m ü n d**,  
Mittwoch den 30. Juli d. J.,  
Morgens um 7 Uhr,  
und 3.

des **Sebastian Geiger**  
von **Waldfetten**,  
Dienstag den 5. August d. J.,  
Morgens um 7 Uhr.  
Am 25. Juni 1845.  
**Oberamts-Richter**  
**Straub.**

**W e l z h e i m.**

Die Herstellung einer neu anzulegenden Straße zwischen Welzheim und Murrhardt, soweit diese den diesseitigen Bezirk berührt, kommt am 11. Juli d. J.

in Abstreich.  
Die Kosten = Voranschläge berechnen sich wie folgt:

- a) für die Arbeiten auf den Markungen Welzheim und Spazenhof:
  - Planie . . . . . 5,455 fl.
  - Steinkörper . . . 18,280 fl.
  - Dohlenbau . . . 1,267 fl.
  - Pflasterung . . . 460 fl.

- b) Für die Arbeiten auf den Markungen Gökelfhof, Unterneussetten und Marrenhof:
  - Planie . . . . . 1,507 fl.
  - Steinkörper . . . 2,930 fl.
  - Maurer-Arbeit . . . 997 fl.

Die Abstreichs-Verhandlung findet in Gaußmannsweiler statt und beginnt Morgens 9 Uhr.

Es wird zur Theilnahme eingeladen. — Die Affords-Lustigen haben sich durch gemeinderäthliche, oberamtlich beglaubigte Zeugnisse über Prädikat und Vermögen auszuweisen.

Von den Affordanten werden überdieß Bürgen verlangt werden, deren Zuverlässigkeit auf dieselbe Weise dargethan werden muß.

Den 18. Juni 1845.  
**Königl. Oberamt.**  
**Leemann.**

**G m ü n d.**

(Polizeil. Bekanntmachung, betr. Brod- und Fleisch-Visitation.)

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht: daß den Brod-schauern ihre Pflicht bei Bäckern

und in Wirthshäusern wöchentlich 2 bis 3mal Brod-Visitation vorzunehmen, eingeschärft wurde, und daß die Fleischschauer beauftragt sind, von nun an wöchentlich 2 bis 3mal die Läden und Schlachtküchen der Metzger zu visitiren. Zugleich werden die Metzger angewiesen, wie Art. 4. der Metzger-Ordnung vorschreibt, alles Vieh, das sie schlachten wollen, den geschworenen Fleischschauern anzuzeigen, bei Vermeidung von **14 fl.** Strafe, damit dieselben es lebendig besichtigen können.  
**Stadtschultheißen = Amt.**  
**Steinhäuser.**

**G m ü n d.**

(Hunde- Besteuerung betreff.)  
Am Dienstag den 1. Juli d. J., von Morgens 8 bis 12, und Nachmittags 2 bis 6 Uhr, hat Jedermann seine — an diesem Tage besitzenden Hunde zum Zwecke der Besteuerung pro 18<sup>45</sup>/<sub>46</sub>. bei der unterzeichneten Stelle anzuzeigen, bei Vermeidung der im Gesetze angedrohten Strafen.

Wer mit seinem Hunde in eine geringere als die erste Steuer-Classe gesetzt werden will, hat mit der Anzeige die Race, welcher der Hund angehört, und die diese Location gesetzlich begründenden weiteren Umstände anzugeben.

Es wird, um den — bei früheren Aufnahmen schon vorgekommenen Irrthümern vorzubeugen, noch angefügt, daß jeder Hund, ohne Ausnahme, also auch junge und solche, die schon im vorigen Jahre zur Besteuerung angezeigt waren, angezeigt werden müssen.

**Stadtschultheißen = Amt.**  
**Steinhäuser.**

**G m ü n d.**

(Holzbeifuhr = Afforde.)  
Zur Stadtpflege sind für das Jahr 18<sup>45</sup>/<sub>46</sub>. folgende Holzgattungen beizuführen, und zwar:

- Vom **Lesernholz** auf dem **Albuch**:
  - 53 Klafter Laubholz, und
  - 900 Stück Wellen.
- Vom **Zwehrenberg** bei **Weiler**:
  - 15 Klafter Laubholz, und
  - 550 Stück Wellen.
- Vom **Thannwald** und **Rebkau**:
  - 159 Klafter Nadelholz.

Vom **Taubenthal**, **Muthlanger Viehweid** und **Höfle**:  
10<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Klafter Nadelholz;  
deren Beifuhr am künftigen **Samstag** den 5. Juli d. J., **Vormittags 10 Uhr**, auf der Kanzlei der Stadtpflege im Abstreiche veraffordirt werden wird, wozu die Affords-Liebhaber eingeladen werden.

Den 29. Juni 1845.  
**Stadts-Pfleger**  
**Doll.**

**G m ü n d.**

(Holzfuhr = Afforde.)  
Aus dem hiesigen Hospitalwalde **Falkenberg** auf dem **Albuch** sind —: 71<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klafter Buchenholz, nebst 1000 Büscheln Reisach, und aus dem **Hespeler = Walde** —: 63 Klafter Tannenholz hieher beizuführen; es wird deswegen eine Abstreichs-Affords-Verhandlung von unterzeichneter Stelle am **Mittwoch** den 2. Juli, **Vormittags 10 Uhr**,

vorgenommen werden, wozu man die Affords-Liebhaber einladet.

Den 27. Juni 1845.  
**Hospital = Pflege.**

**G m ü n d.**

(Holz = Verkauf auf dem **Albuch**.)

Aus dem Holzschlag in dem hiesigen Hospital-Walde **Falkenberg** auf dem **Albuch** werden am **Freitag** den 11. Juli

- 98<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klafter buchene Scheiter,
- 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> " " Prügel,
- 3 " " Mischling Scheiter,
- 7825 Stück buchene }  
und Wellen,
- 1100 " Mischling- }

im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft.

Die Kaufs Liebhaber werden eingeladen, sich Morgens 8 Uhr im Walde einzufinden.

Den 28. Juni 1845.  
**Hospital = Pflege.**

**Weiler,**

**Oberamts G m ü n d.**  
(Wirthschafts- und Güter-Verkauf.)

Da bei dem am 26. Mai d. J. hier stattgehabten, in No. 50., 55. und 58. dieses Blattes näher beschriebenen Wirthschafts- u. Güter-Verkauf des Adlerwirths **Michael**



Stollenmaier kein Liebhaber erschienen ist, der ein annehmbares Offert machte, daß man den Kauf genehmigen konnte, so beabsichtigt man einen nochmaligen Verkauf, welcher am

Montag den 7. Juli, Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause stattfindet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 4. Juni 1845.  
Gemeinderath.  
vdt. Schultheiß  
Bundschu.

Waldstetten.  
(Liegenschafts-Verkauf.)  
Im Wege der Execution wird am Montag den 7. Juli d. J., Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhaus dahier nachstehendes zum Verkauf gebracht, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.

Die Objekte sind:  
die Hälfte an einem zweiflochtigen Wohnhaus sammt Stellung unter Einem Dach, im Schloßle, mit 2 Wohnungen und Backofen zur ebenen Erde.

Gärten:  
2,6 Ruthen Gemüs-Garten bei diesem Haus.  
Den 11. Juni 1845.  
Schultheiß Barth.

Spraitbach.  
(Liegenschafts-Verkauf.)  
Bei der heute vorgenommenen Schulden-Liquidation in der Gantfache des Georg Widmann, Webers dahier, ist der Beschluß gefaßt worden, daß bloß noch ein Verkauf der in dieser Gantmasse vorhandenen Liegenschaften vorgenommen und nach geschlossener Verhandlung kein weiteres Angebot mehr angenommen werden soll.

Die zu dieser Gantmasse gehörigen Realitäten sind in diesem Blatte No. 62. näher beschrieben, und es ist zum Verkauf derselben Freitag der 4. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, anberaumt worden.

Unter Berufung der Eingangs genannten Bedingung werden Kaufs-Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß sich Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen ihrer Vorgesetzten zu versehen

haben, und daß die Verhandlung im hiesigen Gemeinderathszimmer vorgenommen wird.

Den 19. Juni 1845.  
Schultheiß Haller.

Laatern,  
Oberamts Gmünd.  
(Aufforderung.)  
Der Wittmer Maurer und Ipsler Johannes Kopp von hier wird hiemit, da sein Aufenthalt unbekannt ist, aufgefordert, sich in Bälde bei der unterzeichneten Stelle einzufinden.

Den 21. Juni 1845.  
Gemeinderath.

Strassdorf.  
(Bauholz-Verkauf.)  
Am Dienstag den 1. Juli l. J., Vormittags 9 Uhr, werden von der Verlassenschaftsmasse des dahier verstorbenen Zimmermeisters Matthäus Steeb im Waldmeisterforst 69 Baustämme gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft.

Den 23. Juni 1845.  
Gemeinderath.

Degenfeld.  
Oberamts Gmünd.  
(Schafweide-Verleihung.)



Da der Bestand der hiesigen Sommer-Schafweide, welche 900 bis 1000 Stücke ernährt, mit nächst Martini zu Ende geht, so wird dieselbe am

Donnerstag den 10. Juli, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathszimmer dahier wieder auf 1 oder 3 Jahre, je nachdem sich Liebhaber zeigen, im öffentlichen Aufstreich verlehnen, — wozu die Liebhaber, auswärtige mit amtlich beglaubigten Vermögens-Zeugnissen versehen, hiemit eingeladen werden, um die weitem Bedingungen zu vernehmen.

Den 24. Juni 1845.  
Schultheiß Weitmann.

Waldstetten.  
(Liegenschafts-Verkauf.)  
Im Wege der Execution werden nachstehende Realitäten Montag den 4. August d. J., Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf gebracht werden. Die Verkaufs-Objekte sind:

- Acker:
- 1 1/8 Morg. 9,9 Ruth. auf der Sireng;
  - 3/8 Morg. auf der Au;
  - 1/8 Morg. auf der Breite;
  - 1 1/8 Morg. 44,5 Ruth. in Lindewiese;
  - 1 1/8 Morg. 15,5 Ruthen im Struhacker;
  - 3/8 Morg. 20,7 Ruthn. im Bögelegrain;
  - 2 1/8 Morg. 10,9 Ruthn. auf der Höse;
  - 1 Morg. 19,7 Ruthn. im Buchenbühl;
  - 1/2 Jauchert auf der Dobelsteig;
  - 1/8 Morg. 0,3 Ruth. in Bronnacker;
  - 3/8 Morg. 5,5 Ruth. in Kirchacker;
  - 2 1/8 Morg. 37,3 Ruth. im Storen;
  - 3/8 Morg. 28,3 Ruth. im Stöckich;
  - 1 1/8 Morg. 45,7 Ruthn. in der Tiefenbronn;

- Wiesen:
- 3/8 Morg. 32,7 Ruth. im Bögelegrain;
  - 3 3/8 Morg. 17,9 Ruthn. in den Bergen;
  - 1 1/8 Morg. 26,3 Ruth. allda;
  - 1 Morg. 14,6 Ruth. in Brühlwiese;
  - 6 1/8 Morg. 20,0 R. im Langenbach;
  - 1/8 Morg. 28,4 Ruth. im Stöckich;
- Länder:
- 45,8 Ruthn. in untern Hofgärten.

Den 26. Juni 1845.  
Schultheißen-Amt.  
Barth.

Hussenhofen,  
Gemeindebezirks Herlikofen.  
(Heugras-Verkauf.)  
Oberamtsgerichtlichem Auftrage zufolge und durch waisengerichtlichen Beschluß wird im Wege der Execution am nächsten

Donnerstag ten 3. Juli das Heugras von ca. 4 Morgen Wiesen, dem Selbsthauswirth Widmann zugehörig, zum nochmaligen Verkauf gebracht.

Die Liebhaber wollen sich am gedachten Tage Mittags 12 Uhr zu Hussenhofen in dem Wohnhaus des Unterzeichneten einfinden.  
Den 28. Juni 1845.

Gemeindepfleger  
Johann Maier.



Brend, bei Alldorf.  
(Eigenschafts-Verkauf.)

Zum Verkauf kommen

1) Haus und 20 Morgen Güter  
des Bauern Johann Georg  
Kugler, nämlich:

Wohnung mit Scheuer,  
7 Morgen Acker,  
9 $\frac{1}{2}$  " Wiesen,  
 $\frac{1}{2}$  " Garten,  
3 " Wald,

am Samstag den 12. Juli,  
Nachmittags 2 Uhr;

2) des Bauern Christian Bid-  
lingmaier daselbst, Haus  
und 43 $\frac{1}{2}$  Morgen Güter,  
nämlich:

17 Morgen Acker,  
14 " Wiesen,  
 $\frac{3}{4}$  " Garten,  
11 $\frac{3}{4}$  " Wald,

am nämlichen Tage,  
Abends 5 Uhr.

Beide Versteigerungen geschehen  
bei dem Wirth, Anwalt Nothdurft  
zu Brend, im Wege der Hülf-  
s-Vollstreckung — Stückweise oder  
zusammen. Bedingungen werden  
billig gestellt. Die Gegenstände  
können täglich eingesehen — auch  
mit Gemeinderath Nothdurft vor-  
läufig Käufe abgeschlossen werden.  
Fremde Käufer und Bürgen sind  
mit Vermögens- und Leumunds-  
Zeugnissen von ihrer Obrigkeit ein-  
geladen. Man bittet die Orts-  
Behörden, dieses in ihren Gemein-  
den zu veröffentlichen.

Pfalbronn den 11. Juni 1845.

Gemeinderath.  
Aus Auftrag:  
Schultheiß Bod.

**Boggenberg.**

(Haus- und Guts-Verkauf.)

Aus des Schneidermeisters Jakob  
Pfäfflin Santmasse kommt dessen  
— um 341 fl. angekauftes halbes  
Wohnhaus bei der Boggenberg-  
Mühle, auch  $\frac{1}{8}$  Morgen Wiesen,  
am Donnerstag den 24. Juli,  
Abends 4 Uhr,

auf dem Rathhaus in Pfalbronn  
unter billigen Zahlungs-Bedingun-  
gen zur Versteigerung.

Güterpfleger, Boggenberg-Müller  
Sperle, ist täglich bereit, nähere  
Auskunft zu geben, auch Kaufs-  
Offerte anzunehmen.

Die Orts-Behörden ersucht man  
um Veröffentlichung.

Pfalbronn, 23. Juni 1845.

Gemeinderath.  
Aus Auftrag:  
Schultheiß Bod.

**Pfalbronn.**

Wiederholter Verkaufs-Versuch  
mit Tobias Eifemann, Mau-  
rers, Haus, Scheuer, und 4  
Morgen Güter, früher Mann-  
holzer Sägmühle, findet zu Pfal-  
bronn am

Donnerstag den 24. Juli,  
Nachmittags 2 Uhr,  
statt.

Den 24. Juni 1845.

Gemeinderath.  
Aus Auftrag:  
Schultheiß Bod.

**Buchengehren.**

(Feiles Holzgut.)

Des Gottfried Hunz 12 $\frac{1}{2}$  Mor-  
gen Acker, 10 Morgen Wiesen,  
 $\frac{3}{8}$  Morgen Garten, 25 Morgen  
Wald, auch Theil an Gebäuden  
und Sägmühle, (nebst einem Leib-  
bedinge — angekauft um 4300 fl.)  
kommen am

Donnerstag den 24. Juli,  
Nachmittags 4 Uhr,

im Rathhaus zu Pfalbronn unter  
billigen Bedingungen zur Verstei-  
gerung im Wege der Hülf-Voll-  
streckung. — Um Veröffentlichung  
dieses werden die Orts-Behörden  
gebeten.

Pfalbronn, 25. Juni 1845.

Gemeinderath.  
Aus Auftrag:  
Schultheiß Bod.

**Alldorf,**

Oberamts Welzheim.

Für einen hiesigen Waisenhaus-  
Jögling, der das Seiler-Hand-  
werk erlernen will, sucht die unter-  
zeichnete Stelle einen tüchtigen  
Meister.

Den 26. Juni 1845.

Gemeinschaftl. Amt.  
Pfarrer Scholl.  
Schultheiß Moser.

**Essingen.**

(Frucht-Verkauf.)

Freitag den 11. Juli d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
werden im Kronen-Wirthshaus zu

Essingen nachstehende Neubronn-  
schen Lebensfrüchte vom Jahr 1844.  
versteigert werden, und zwar:

Dinkel	. 11	Säffl.	—
Einforn	. 2	"	—
Niederreuter	2	"	—
Haber	. 8	"	—
Roggen	. 3	"	6 Sri.
Gerste	. 14	"	4 "
Erbsen	—	"	2 "
Widen	. —	"	5 "
Astern	. 1	"	—

wozu die Kaufsliebhaber einladet  
Laubach den 26. Juni 1845.

Freiherrl. v. Gemmingen-  
Nechtritz'sches Rentamt  
Neubronn.  
Imendörffer.

### Vermischte Anzeigen.

**G m ü n d.**

Gerendelte Gerste, per Pfd.  
6 fr., Fruchtbranntwein per  
Maas 24 fr., Imweiss etwas bil-  
liger, empfiehlt zu gefälliger Ab-  
nahme  
J. M. Maier,  
Conditor.

**G m ü n d.**

Es sind 9 in sehr gutem Stande  
befindliche Bienenstöcke dem  
Verkaufe ausgesetzt; von Wem?  
sagt die Redaktion.

**Alldorf.**

Der Unterzeichnete verkauft  
eine sehr solide ein- u. zweispännige  
bedeckte Droschke;  
einen Armoir von Nußbaum-  
holz, und  
einige gute weingrüne Faß-Bier-  
linge.

Den 25. Juni 1845.

Rentamtman Mann Glaser.

**G m ü n d.**

Es wird von einer kleinen Fa-  
milie ein heizbares Zimmer mit  
Nebenzimmer, nebst Küche und son-  
stigem Raum zu miethen gesucht.  
Von Wem? sagt

die Redaktion.

**G m ü n d.**

Eine junge kräftige Weibsperson  
wünscht bis Jacobi in Dienst zu  
treten. Nähere Auskunft ertheilt  
die Redaktion.



## Der Voigt von Hiddensee.

(Fortsetzung.)

Diesen guten Vorsätzen und alten Sitten würdig zu entsprechen, waren Berge von flachen, mit Honig bestrichenen Kuchen an den Ecken der Tische aufgethürmt, daneben standen große Holzschüsseln mit Rauch- und Salzfleisch und Fischen gefüllt; ein ganzes Faß voll Butter stand geöffnet in der Mitte und lud Jeden ein, nach Belieben zuzulangen, ein Holländer-Käse, groß wie ein Wagenrad, lag auf einem Kasten, und dicht nebenan war ein Gestell, auf welchem ein Faß mit ächtem Genever ruhte, Gläser dabei zum Gebrauch der Trinker. Als nun alle Platz genommen hatten, wurden große Stücke gebratenes Schaaffleisch vor den Gästen aufgesetzt, welche über die leckere seltene Speise selbst den Freiherrn zu vergessen schienen, der an einem eigenen Tische, mitten unter seinen Lehnsleuten sich niedergelassen hatte, neben sich Tochter und Nefse und an der Tischende der geistliche Herr, welcher listern umherspähte und bei jeder Frage des gnädigen Herrn sich tief und lächelnd verneigte. Im Schatten der einzigen Buche auf der Insel, eines schönen und herrlichen Baumes, saßen sie und der kühle Seewind strich über das Tafeltuch von glänzend weißem holländischem Linnen, das Niclas Bremer aufgeleget und mit besonderer Kunst den Tisch geschmückt hatte. Denn blau und roth geklümtes englisches Porzellan stand darauf; blanke, neue Messer in weißen Hornschaalen aus Birmingham lagen daneben, sechs Löffel waren von schwerem Silber und sogar ein Salzfaß sammt vier Becher von demselben edlen Metall. — Mit geheimem Wohlgefallen sah der Voigt, wie der Freiherr die Löffel in der Hand wog und kaum konnte er seinen Stolz verbergen, als der Baron verwundert ausrief: „Bei meiner Ehre! Niclas Bremer, es ist wahr, was die Leute sagen, Ihr seid ein wohlbegüterter Mann geworden.“

Lächelnd winkte Niclas seiner Nichte, der hübschen Dirne, die ins Haus eilte, nach der Küche zu schauen, und mit Dingen wiederkehrte, die man schwerlich hier auf der öden Bank in der Döse vermuthet hätte. Sie trug auf den schönen bunten Schüsseln allerlei kostbare Gerichte, welche dem Freiherrn und dem Pastor gar wohl zu behagen schienen. — Da waren ein paar gemästete Truthähne, die Eckert weit aus England hergeführt, da kam eine Pastete, welche dem Voigt ein französischer Schiffskapitain verehrte, dessen Brigg von ihm aus den Untiefen geführt ward, denn Herr Niclas Bremer war der erfahrenste Lootse weit und breit; da kam endlich eine Schildkröte aus St. Tomas, die ein dänisches Schiff geliefert hatte, das vor wenig Tagen gestrandet war. Die köstliche Brühe ward als Dessert umhergereicht und daneben perlte blanker und dunkelrother Wein abwechselnd in den Silberbechern. Dann riefen die Fischer Gesundheit und langes Leben über ihre gnädige Herrschaft: Sie schwenkten ihre Rappen, Fahnen und Tücher und die Dirnen kamen und sangen die alten wunderbaren Lieder aus grauer Heidenzeit, Glück- und Zaubersprüche in grellen eintönigen Weisen. Dabei dröhten sie sich im Kreise

rund um die Tafel des Freiherrn und neigten, beugten und krenzten sich und pflanzten ihre grünen Tannenzweige, wie ein Wald, rings in den Boden um seine Herrentafel. Dann brachten sie ihm Geschenke dar: Matten und seine Netze, die von den alten Leuten wieder mit besondern gereimten Sprüchen begleitet wurden, welche immer damit endeten, daß er ihnen ein gütiger Herr sein und dafür in Allem, was er thue, vom guten Gott gesegnet sein möge. — Den jungen Baron schienen diese charakterischen, alt hergebrachten Sitten unendlich zu langweilen. Nur zuweilen erwachte er aus seiner Unbeweglichkeit, um der hübschen sinken Anna nachzublicken, oder ihr leise Worte zuzustüßern, die sie geschmeichelt mit feurigen Blicken zu erwidern suchte; Tina aber freute sich innig über die treue einfältige Liebe der guten Menschen, zürnte heimlich auf Eckert, der immer noch nicht erscheinen wollte, und dachte nach über sein hochfahrendes Gemüth. Endlich stand der Freiherr auf und dankte seinen Lehnsleuten voll Huld und Gnade, indem er in plattdeutscher Küstensprache zu ihnen ein altes Gelöbniß sprach, sie wie treue, gute Männer zu lieben und zu schützen, und ihnen ein gnädiger, gerechter Herr zu sein. Niclas Bremer aber dankte er besonders, erneute ihn in Amt und Würden und dann wiederholte er lächelnd das stolze Wort eines Welteneroberers. „Bei meiner Ehre!“ rief er, „wäre ich nicht der Freiherr von Warbo, so möchte ich der Voigt von Hiddensee sein!“ — Dieß Glas auf Euer Wohl, mein getreuer Niclas Bremer!

2.

Am diesem Festmahle, das lange Jahre noch in den Erinnerungen der Fischer bewunderter fortlebte, als die prachtvollsten Feierlichkeiten in fürstlichen Residenzen, hatte nur ein Mensch auf Hiddensee nicht Theil genommen. Eckert Bremer stand auf der Düne am Meer, bis der Zug, der nach seines Vaters Hause ging, vor ihm verschwand, und die Töne der Musik, das Singen und Jauchzen der freudigen Menge aus der Ferne dumpf zu ihm hinklangen. Lange richtete er die Augen auf den Punkt, wo Meer und Wolken sich verbanden, bis er plötzlich mit einem Stoß den Stein, auf welchem sein Fuß geruht hatte, ins Wasser stürzte und mit starker Stimme sagte: „Sind sie denn nicht Alle so, wie Diese? — Ich sah, wie Schaam ihr Gesicht färbte, als der Sohn des Voigtens von Hiddensee es wagte, ihre Hand zu berühren. Einst trug ich sie auf meinen Armen, wie oft habe ich ihre Lippen geküßt, jetzt schandert sie vor meiner Berührung. — Sonst und jetzt,“ fuhr er mit einem düstern Lächeln fort, „o! Ihr armen, reichen Leute, wie leicht vergeßt Ihr eure Menschlichkeit! Nein, sorgen Sie nicht, meine gnädigste Schönheit, Eckert Bremer wird es niemals wagen, Sie zu berühren; er wird sich fürchten und hüten, fortgestoßen zu werden, wie der Stein dort von meinem Fuße.“

So mit sich selbst sprechend, ging er weiter, wohl um das halbe Eiland. Er besuchte alle die Plätze, wo er sonst mit Tina gespielt, lebte in seinen Erinnerungen alle Stunden noch einmal, die plötzlich



neu und frisch aus dem Schatten der Vergangenheit traten, und wiederholte immer wieder seine Worte: „Ohne Sorgen, Euer Gnaden, Eckert Bremer wird nicht mehr so häuerlich ungezogen sein.“ — Und endlich lehnte er an die alten verwitterten Föhren, die einen Wall im Westen der Insel bildeten, und betrachtete die Stellen in den Dünen, wo er für sich und das kleine Mädchen ein Haus gebaut, worin sie ewig mit ihm wohnen wollte. Da lachte er laut und sein langes blondes Haar flatterte in die Luft, sein großes, blaues Auge eilte durch Meer und Himmel in die unendliche Ferne. — „Was ist ihnen denn eine Ewigkeit?“ rief er, und wie thöricht war es von mir, nur einen Augenblick mich von den sanften Worten, von der Herrlichkeit ihres Besens hinreißen zu lassen?! Fort mit der albernen Träumerei, du wirfst dich nicht zu Schanden machen, Eckert. Wohlan denn, laßt uns fröhlich sein: Lust um Lust, Glück um Glück, und wenn es sein muß, wohl auch nach dem Worte der heiligen Schrift: Auge um Auge und Zahn um Zahn!“ (Fortf. folgt.)

### Allgemeine Chronik.

**Württemberg.** Immer noch Gewitter-Verheerungen. In der Nähe von Crailsheim, in den Orten Reichenberg, Roth, Koppershof, ist der diesjährige Frucht-Ertrag größtentheils vernichtet.

**Preußen.** Die „Barmer Zeitung“ schreibt aus Spandau vom 10. Juni: Gestern ist in unserer Stadt ein fürchterliches Verbrechen begangen worden. Ein hiesiger Schuhmacher, der wegen Beleidigung eines Polizeibeamten zu sechswohentlichem Gefängniß verurtheilt worden, war aufgefordert, diese Strafe in den nächsten Tagen anzutreten. Alle Bemühungen, von derselben entbunden zu werden, waren fruchtlos, und die dadurch bei ihm erzeugte Wuth mag ihn zu der von ihm ausgeführten schrecklichen That veranlaßt haben. Er hatte mit irgend einem Auftrage seine Frau nach Berlin geschickt und ging in deren Abwesenheit mit zweien seiner Kinder, Knaben von 6—8 Jahren, in den Keller, wo er beide durch Schläge mit einem Beile auf den Kopf ermordete. Sein dritter, etwas älterer Sohn, schöpfe Verdacht, folgte ihm nicht in den Keller, sondern entfloh. Der Mörder begab sich hierauf in das Zimmer seiner Stieftochter, die als Wöchnerin schlummernd im Bette lag. Auch ihr versetzte er mit dem Beil einen Schlag auf den Kopf, der ihr eine derartige Verletzung verursacht hat, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt; sogar der Säugling hat eine, jedoch nicht tödtliche Verletzung erhalten. Gleich nach der That wurde der Mörder verhaftet und gab als Motiv an: er habe geglaubt, seine Kinder würden während der Zeit seiner Haft hungern müssen. Man brachte ihn in das Gefängniß, fesselte ihn, und obgleich man ihm zwischen Händen und Füßen eine Speerstange angebracht, hat er doch der Justiz zuvorkommen und sich mittelst eines von seiner leinenen Hose abgerissenen Lappens zu erhängen gewünscht.

Der Jahresbericht des Postamts in London ist ausgegeben worden, und lautet für die Freunde der Pennypost sehr erfreulich. Die Gesamtzahl der während des vorigen Jahres im vereinigten Königreiche durch die Post beförderten Briefe betrug 242 Millionen oder beinahe 22 Mill. mehr als im Jahre 1843. Vor der Einführung des Pennyporto's (ca. 2 fr.) wurden jährlich nur 75 Millionen Briefe durch die Post befördert. Im Londoner Bezirke, wo das Briefporto über zwei Pence betrug, hat sich die Zahl der Briefe seit Einführung des Pennyporto's mehr als verdoppelt.

**Frankreich.** Man will wissen, daß am Ende des laufenden Jahres das Porto in ganz Frankreich auf 7 Kreuzer für einen einfachen Brief werde herabgesetzt werden.

**Schweiz.** Der Luzerner Postwagen ist am 16. Juni ohne den Condukteur angekommen, weil er nach der Aussage des Postillons einige Stationen vorher dergestalt mißhandelt wurde, daß er liegen bleiben mußte.

In der Felsenau bei Bern sind Sonntag Abends auf der Ueberfahrt über die angeschwollene Aare 11 Personen ertrunken, darunter ein Vater von 8 Kindern.

### Anekdote.

Die erlauchte graue Schwester. Die Wiener Blätter enthalten folgende interessante Anekdote aus dem Privatleben des unglücklichen Königs Ludwig XVI. von Frankreich: „Es war auch wohl ein zweideutiger Beweis, von einem entschlossenen Muth, daß ein so großer König, der eben erst den Thron bestiegen hatte, sich die Blattern einimpfen ließ, an welchen doch sein Großvater und mehrere Personen seines Hauses gestorben waren. König Ludwig that dieses zugleich mit seinen Brüdern am 19. Juni 1774., und erlaubte, während dieser gefährlichen Krankheit, aus Menschentiebe niemanden von seinen Leuten, der sie noch nicht überstanden hatte, sich ihm zu nähern. Während dieser Krankheit meldete sich dem Könige eines Morgens eine junge und artige graue Schwester — (Soeur grise) — eine Art Nonnen, welche sich hämit beschäftigten, Kranke unentgeltlich zu pflegen, — und verlangte vor den hohen Patienten gelassen zu werden. Es wurde gestattet und die graue Schwester sagte, nachdem sie eingetreten war, mit einem fürsichtsam scheinenden Tone und einer einnehmenden Bescheidenheit: „Die Hochwürdige Mutter, ihre Frau Priorin habe sie geschickt, dem Könige in seiner Blatternkrankheit zu warten.“ Ludwig fannte die reizende Wärterin in der Nonnenkleidung nicht und man denke sein Erstaunen, als er nach einer guten Weile erst in ihr seine Gemahlin, die Königin Antoinette von Oestreich erblickte. Seine Ueberraschung war um so größer und freudiger, als die Königin in diesem einfachen pudelosen Gewande ungemein lebenswürdig und bezaubernd war. Dieser schöne Einfall der Fürstin zeigt auch, wie sie die Herzen der Franzosen ganz nach dem damaligen Geschmac der Nation zu gewinnen wußte.“